

# Hilsmittel für den Kunstunterricht

Autor(en): **K.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **57 (1970)**

Heft 20: **Begegnung mit Werken der bildenden Kunst**

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-535086>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ganz anders ist der linke Abschnitt. Seht ihn auch einmal genau an.

P: Ja, hier sind fast keine waagrechten Linien, dafür eine ganze Anzahl schräge.

S: Richtig! Und diese schrägen Linien sind es, die das Gefühl der räumlichen Tiefe des Glashauses geben. Der linke und der mittlere Teil bilden jedoch zusammen eine Einheit. Bei beiden sieht man durch die Glaswände ins Freie, in die helle Winterlandschaft. Sie umfassen und enthalten darum auch den hellen und den leeren Teil des Hauses. Der dritte Teil, rechts, bildet aber mit seiner Dunkelheit einen Gegensatz zur Helligkeit links und bringt diese erst recht zur Geltung. Deswegen mußte dieser dritte Abschnitt auch deutlich abgetrennt werden. – Womit bringt Wiemken diese deutliche Trennung zustande?

U: Mit den dunkelgrünen Pinselstrichen, die Peter zuerst gar nicht gefallen haben. Jetzt begreife ich, warum sie so und nicht anders gemalt sind, obwohl es den Maler eine ungeheure körperliche Anstrengung kostete.

S: So wie wir mit einfachen Strichen Grenzen setzen, etwa auf dem Fußballplatz, oder, in der geschriebenen Sprache, mit einem Komma oder Ausrufezeichen ein senkrecht Haltesignal machen, wenn die Stimme angehalten werden soll, so trennte hier Wiemken den größeren hellen Bildteil vom kleineren dunklen durch kräftige Pinselstriche. Aber diese bedeuten noch mehr: so leidenschaftlich und lebendig sind sie, daß sie wie ein Aufbäumen gegen den Tod daneben wirken und in deutlichem Gegensatz zur zusammengeduckten, leblosen Haltung der alten Frau stehen.

U: Die grüne Farbe ist also Sinnbild des Lebens?

S: Das meiste in diesem Bild ist gar nicht äußere Wirklichkeit, sondern Sinnbild für Wiemkens Fühlen und Denken. Die grüne Farbe ist ein Symbol des Lebens. Umgekehrt sind der Winter und die untergehende Sonne Sinnbilder des Vergehens. Kälter jedoch als jeder Frost in der Natur ist die Kälte, die sich im Menschen ausbreitet und Herz und Seele zu erfrieren droht. Um dies sichtbar werden zu lassen, mußten die Farben der alten Frau und ihrer nächsten Umgebung kälter sein als alle Farben des Winters.

Sogar die alte Frau, die Mutter des Malers, ist hier Sinnbild, nämlich für Wiemken selbst. Er hat das Bild 1936, vier Jahre vor seinem Tod, gemalt, und schon zu dieser Zeit spürte er manchmal die ersten Anzeichen des Erlöschens und den eisigen Hauch des Erkaltens. In solchen Augenblicken sah er in seiner Mutter sein eigenes Schicksal, vor dem er sich fürchtete und gegen das er ankämpfte. Daher die rebellische Handschrift der braungrünen Pinselstriche als Zeichen seines Lebenswillens dicht neben dem beklemmenden Sinnbild des innerlichen Erkaltens. Doch trotz der düsteren Ahnungen enthält das Bild auch Tröstliches, was ebenfalls Wiemkens Wesen entspricht: so wie die untergehende Sonne ein wundersames Licht über Himmel und Erde breitet, so war der Maler bestrebt, das Erlöschen in diesem Bilde mit wohlabgestimmten Farben zu verklären, und so alle Düsterei durch das Erlebnis des Schönen zu überwinden.

## Hilfsmittel für den Kunstunterricht

(Siehe auch Hinweise in der am 15. November erscheinenden zweiten Sondernummer!)

### *Diapositive:*

Theodor Heller, 8 München 22, Ludwigstraße 6  
Librairie de l'UNESCO, place de Fontenoy,  
Paris-7e

BLAUDEL-Dias, 8032 Gräfelfing bei München,  
Rottenbucher Straße 52

FILMS-FIXES S. A., rue de Romont 20,  
1700 Fribourg

Werner Jünger Verlag, 6000 Frankfurt a. M.,  
Eppsteiner Straße 36

H. Krumnack, Nienburg, Postfach 183  
Dr. U. Lübbert, Garmisch-Partenkirchen,  
Zugspitzstraße 17

Christophorus-Verlag, Freiburg i. Br.  
Edition Rencontre, Lausanne

Flemmings Verlag, Leinpfad, Hamburg 39  
McGraw-Hill Publishing Comp., Düsseldorf,  
Graf-Adolf-Straße 43

B. Haugg KG, 8 München 19, Renatastraße 71

Dr. Lucas, Fontanestraße 9a, Berlin 45

Philipp Reclam jun., Stuttgart, Postfach 466

Dr. F. Stoedtner, Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 70

V-Dia-Verlag, Heidelberg, Dischinger Straße 8

Georg Westermann Verlag, Braunschweig  
Kunstmuseum Basel (und viele andere Museen

und Sammlungen im In- und Ausland)

Tellfilm Winterthur, Dia-Gilde,

Bettenstraße 42, Winterthur

(vermittelt u. a. auch die Dia-Serien der Unesco)

Pestalozzianum Zürich  
Verschiedene Lehrmittelverlage  
Bitte Verzeichnisse anfordern!

*Filme:*

Lehrfilmstellen und Filmverleih-Anstalten in verschiedenen Kantonen der Schweiz  
Educational Productions Ltd., East Ardsley, Wakefield Yorkshire, England  
Eothen Films Limited, 70 Furzehill Road, Boreham Wood, Hertfordshire, England  
Polyvisie N. V., 's Gravelandseweg 78a, Hilversum, Holland  
Institut für den Wissenschaftlichen Film, Nonnenstieg 72, Göttingen, Deutschland  
Institut für Film und Bild, Museumsinsel 1, 8 München 22  
progressive art production, Dieter Meier, 8032 Zürich, Aurorastraße 78 (nur Filme neuester Aktionen, Experimente usw.)

*Kunstdrucke (Reproduktionen):*

Kunstkreis AG Luzern, Alpenstraße 5  
Beobachter-Expedition, 8152 Glattbrugg (Sonderdrucke von Beobachter-Titelbildern)  
Schweizer Schulfunk, Bilder und Schriften, 4144 Arlesheim  
Piper-Verlag, Georgenstraße 17, 8 München 13  
Chr. Belser Verlag, Augustenstraße, Stuttgart  
Braun & Co., Rosastraße 9, Freiburg i. Br.  
DuMont Schauberg, Köln, Breite Straße 70 (Blätter für den Kunstunterricht)  
Hanfstaengl, Postfach 440, 8 München 22  
B. Haugg, Film- und Bildverlag, Renatastraße 17, 8 München 19  
Kallmeyer-Verlag, Gr. Zimmerhof 20, Wolfenbüttel, Deutschland  
Albert Skira Verlag (Vertrieb: M. Weber, Genf) (Kunstmappen)  
Schroll-Verlag, Wien  
Bildverlag Schmitt, Zürich  
Shorewood-Repros (Jelmoli Zürich)  
Ingold & Co. AG, 3360 Herzogenbuchsee (Bibelwandbilderwerk)  
Eine gründliche Übersicht bietet ein UNESCO-Katalog mit 1548 ausgewählten Gemäldereproduktionen verschiedenster Verlage (alle Gemälde abgebildet, mit genauen Angaben); zu beziehen durch den Verlag R. Oldenbourg, 8 München 8, Rosenheimer Straße 145 (Preis ca. Fr. 35.—).

*Plakate, Posters, Fotos, Kunstkataloge, Postkarteneditionen, Grafik:*

Durch Galerien und Museen zu beziehen. Sehr großes Angebot, teilweise zusammengestellt in «Sonderheft 1970» der Zeitschrift «Kunst und Unterricht» (Friedrich-Verlag, D-3001 Velber bei Hannover). Dasselbst Angaben über viele weitere Hilfsmittel (Preis des Sonderheftes: DM 9.80).  
Nicht vergessen: KLS-Grafik für BURUNDI, Dornacherstraße 14, 4147 Aesch BL.

*Bücher:*

Siehe Verzeichnis am Schluß des Beitrages von Dr. Fritz Hermann und Buchbesprechungen in dieser zweiten Sondernummer «Kunstunterricht» der «Schweizer Schule». Ein Katalog über Kunstbücher aus verschiedenen Verlagen ist anlässlich der Kunstmesse 1970 Basel im Verlag Helbling und Lichtenhahn, Freie Straße 40, Basel, erschienen.

Öffentliche Bibliotheken nicht vergessen!

*Zeitschriften:*

«Kunst und Unterricht». Friedrich Verlag, D-3001 Velber bei Hannover (in der Schweiz durch: Karger Libri, Arnold-Böcklin-Straße 25, Basel. Abonnement: 4 Hefte à DM 4.25 u. Sonderheft DM 8.—).  
«Kunst-Nachrichten». Kunstkreis Verlag Luzern (10 Hefte jährlich Fr. 12.—).

ARTIS. Zeitschrift für alte und neue Kunst. Neinhäuser-Verlag, D-7750 Konstanz, Bodensee.

*Verschiedenes:*

Tonbänder des Schweiz. Schulfunks (z. B. durch Pestalozzianum Zürich)  
Arbeitsblätter für den Unterricht. Theo Schaad, Zürich  
Arbeitstransparente aus dem Verlag Westermann, Braunschweig. K. S.

---

**Eine neuartige Monographie über die einzelnen Kunstgattungen**

Unter dem Titel «Entwicklung — Technik — Eigenart» erscheint im Verlag Schroll, Wien, eine Reihe monographischer Darstellungen sämtlicher Gattungen der bildenden Künste, die man wohl als einzigartig bezeichnen darf, sowohl was die Konzeption als auch die Ausstattung betrifft.

Es gab Zeiten in der Kunstgeschichte, in denen die Künstler große Anstrengungen unternahmen, um die Spuren der Werkmittel und der angewandten Techniken zu verwischen. Der Betrachter sollte staunend vor den Kunstwerken stehen. Heute hingegen interessiert uns vor allem die Frage nach den künstlerischen Mitteln, ihrer Eigenart, ihrer Geschichte. Das «Wie» eines Kunstwerkes hat, gerade für den Pädagogen, den Vorrang vor dem «Was».

So werden uns hier in wissenschaftlich fundierter und eindrucksvoller Weise neue Einblicke in Wirkungsart und Entstehungsgeschichte der bildnerischen Ausdruckselemente in den verschiedenen Kunstgattungen vermittelt, wie sie dem Kunst-erzieher, dem bildenden Künstler und dem Kunstfreund in dieser Fülle noch nie dargeboten worden sind. Vor allem muß auch auf die hervorragende Qualität des Bildmaterials hingewiesen werden.